

Warum Israel die Straße von Hormus gesperrt haben will

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris: Guten Tag, hier ist Dimitri Lascaris, ich melde mich am 12. Mai 2026 aus Athen, Griechenland, für Reason2Resist. Im Moment befinde ich mich auf der Konferenzetage eines Hotels in der Athener Innenstadt namens Brown Acropol Hotel. Es handelt sich um ein Boutique-Hotel, das meines Wissens nach in israelischem Besitz ist. Nun fragen Sie sich vielleicht, warum um alles in der Welt ich heute in diesem Hotel bin, angesichts meiner Einstellung zu Israel und insbesondere zu dessen kapitalistischem Sektor. Nun, die Antwort lautet, dass ich überraschenderweise vor einigen Wochen eine Einladung zu einer zweitägigen Konferenz erhalten habe, die hier stattfindet – heute ist der erste Tag. Diese Konferenz trägt den Namen „Mare MED III“ und ist in der Tat eine Veranstaltung, die darauf abzielt, die Beziehungen Israels zu Griechenland politisch, militärisch und insbesondere aus wirtschaftlicher Sicht zu stärken und zu vertiefen.

Wie der Name schon sagt, ist dies die dritte jährliche Konferenz, die unter diesem Namen zu diesem Zweck abgehalten wird, und die Firma, die mir die Einladung geschickt hat, ist ein mir bisher unbekanntes israelisches Unternehmen namens Benny Moran Productions. Meine beste Vermutung, warum ich diese Einladung erhalten habe, ist, dass ich letztes Jahr erfolglos versucht habe, als Medienvertreter Zugang zu dieser Konferenz zu erhalten, und dass mein Name daher möglicherweise in eine Liste von Personen aufgenommen wurde, die an einer Teilnahme interessiert waren, und man dann – ohne mich genauer zu überprüfen – entschieden hat, dass jemand wie ich für die Konferenz in irgendeiner Weise von Nutzen sein könnte.

Letztendlich musste ich mir das Ticket selber kaufen, aber als ich mir die Liste der Redner ansah, zögerte ich nicht, das Geld dafür auszugeben – so schmerzhaft es auch war, für eine Veranstaltung zu bezahlen, die darauf abzielt, die Beziehungen zwischen Israel und Griechenland zu vertiefen. Doch es war die einzige Möglichkeit, Zugang zu dieser Veranstaltung zu erhalten und zu erfahren, was hinter verschlossenen Türen besprochen wird. Und tatsächlich war es bis jetzt eine außerordentlich aufschlussreiche, wenn auch nicht

gerade angenehme Angelegenheit. Ich bin nun seit vier Stunden hier. Ich habe Reden der stellvertretenden israelischen Außenministerin Sharron Haskel gehört, die laut einer Pressemitteilung des israelischen Außenministeriums im Rahmen einer strategischen Mission hierhergekommen ist, um die Beziehungen zwischen Israel und Griechenland zu vertiefen und bestimmte Kernprojekte voranzutreiben, auf die ich gleich noch zurückkommen werde. Ich habe Reden von ehemaligen Offizieren der israelischen Marine und Luftwaffe gehört, die heute Führungskräfte in der israelischen Luft- und Raumfahrtindustrie sind. Ich habe dem CEO der israelischen Werften zugehört, der eine Rede hielt oder zumindest im Rahmen einer Podiumsdiskussion sprach. Der griechische Tourismusminister hielt eine absolut inhaltsleere und kriecherische Rede gegenüber Israel, die ich vollständig auf Video aufgezeichnet habe. Anwesend waren auch der Generalsekretär des griechischen Verteidigungsministeriums und zahlreiche andere interessante Persönlichkeiten.

Ich drehe mich mal um, damit Sie es sehen können: All diese Geschäftsleute und politischen Handlanger haben sich hier während einer Pause versammelt, um an ihren Getränken zu schlürfen, ihre Häppchen zu essen und zu plaudern, mit dem Ziel, Wege zu finden, von dieser absolut verdorbenen und skrupellosen Beziehung zwischen Griechenland und Israel zu profitieren. Wie Sie hinter mir sehen können, ist das eine Werbung der israelischen Luft- und Raumfahrtindustrie. Hier drüben präsentiert Elbit Systems seine Produkte in einer Art Propagandavideo. Wie gesagt, es gibt wirklich sehr viel Material, das ich heute gesammelt habe, da ich mich gezwungen habe, die Reden bis zum Ende durchzuhören. Ich werde es nicht schaffen, alles in einem Bericht unterzubringen. Es wird wahrscheinlich mehrere Berichte geben, die ich in den nächsten Tagen mit Hilfe unseres Teams von Reason2Resist veröffentlichen werde.

Am dringlichsten erscheint mir jedoch eine Rede, die ich Ihnen fast vollständig zeigen werde – alles, was darin von Bedeutung und Substanz ist, werde ich in diesen Bericht aufnehmen –, nämlich die Rede des Leiters von BDO Israel-Griechenland, eines Mannes namens Chen Herzog. Er ist eigentlich nicht der Leiter, sondern der Chefökonom des Zweigs der internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO, der mit der Überwachung der Geschäfte von BDO sowohl in Israel als auch in Griechenland betraut ist. Anscheinend gibt es dort eine Abteilung, die sich speziell mit den Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern befasst. Und der Grund, warum ich seine Rede hier als erstes hervorheben möchte, ist, dass er sehr offen darüber sprach, was auf den internationalen Ölmärkten geschieht und welche außerordentlichen Risiken der Weltwirtschaft drohen. Er tat dies jedoch aus der Perspektive eines Israelis. Er zeigte sich fast schon erfreut darüber, dass wir auf eine Wirtschaftskrise zusteuern. Und das ist ein immer wiederkehrendes Thema bei den Leuten, die ich heute hier gehört habe: Die Sperrung der Straße von Hormus unterstreicht die Notwendigkeit von etwas, das sich IMEC nennt, dem Indien-Nahost-Europa-Korridor. Und geografisch gesehen liegt im Zentrum dieses neuen Wirtschaftskorridors, den die genozidalen Wahnsinnigen in Israel vorantreiben, natürlich Israel selbst und insbesondere der Hafen von Haifa.

Wenn ich das Leitmotiv der Reden, die ich heute gehört habe, benennen müsste, dann wäre es, dass die Sperrung der Straße von Hormus beweist, wie wichtig es sei, die Länder des östlichen Mittelmeerraums und Indien den Korridor Indien-Naher Osten so zügig wie möglich auszubauen – eine Art Alternative zu den BRICS, die eindeutig darauf ausgelegt ist, Israel zu bereichern und Israels Macht im gesamten östlichen Mittelmeerraum und darüber hinaus auszuweiten. Und ich finde es einfach erstaunlich, wie bereitwillig die Politiker der konservativen Regierung von Kyriakos Mitsotakis die Idee geschluckt haben, dass dies im langfristigen strategischen Interesse Griechenlands liege. Ich denke, Sie werden diese Botschaft deutlich aus den verschiedenen Reden oder Videos der verschiedenen Beiträge heraushören, die ich in den nächsten Tagen von dieser Veranstaltung veröffentlichen werde.

Doch bevor ich Ihnen die aufschlussreichen und beunruhigenden Äußerungen des Chefökonom von BDO Israel-Griechenland zeige, werde ich hier kurz einen kleinen Rundgang machen, damit Sie einige der Dreckskerle sehen können, die sich die Hände schütteln und nach Wegen suchen, von Israels kriminellstem Verhalten zu profitieren. Bevor ich das tue, möchte ich nur ein paar Dinge sagen: Zunächst einmal habe ich heute kein einziges Mal die Worte Palästina oder Palästinenser gehört. Ich habe wahrscheinlich 20 Rednern zugehört, darunter verschiedenen Ministern und Staatssekretären der griechischen Regierung. Das palästinensische Volk wurde kein einziges Mal erwähnt. Niemand hat auch nur ansatzweise Kritik an dem geäußert, was Israel tut.

Und der vielleicht schockierendste pro-israelische Kommentar, den ich gehört habe, kam von einem zyprischen Politiker, dessen Rede ich separat veröffentlichen werde, da sie einen eigenen Bericht verdient: Dieser Politiker wandte sich an den israelischen Botschafter in Griechenland, der neben dem stellvertretenden griechischen Außenminister in der ersten Reihe saß, nur wenige Meter von mir entfernt, und sagte zu ihm: „Ja, es wird viel Leid verursachen, wir wissen, es wird viel Leid verursachen, aber Sie müssen die Sache zu Ende bringen“. Damit meinte er, Israel müsse den verbrecherischen Angriffskrieg gegen den Iran wieder aufnehmen und vermutlich das Land, wenn nicht sogar die gesamte Region, zerstören. Das waren die Worte des zyprischen Politikers. Er ist fest davon überzeugt, dass es keine Rolle spielt, wie viel Leid dies den einfachen Bürgern zufügen mag – und Sie können sicher sein, dass diese Elitepolitiker selbst nicht diejenigen sein werden, die die wirtschaftlichen Folgen drastischer Preissteigerungen bei Öl, Gas und anderen lebenswichtigen Gütern zu spüren bekommen. Es sind die einfachen Arbeiter, die Mittelschicht und vor allem die Armutsbetroffenen und die Erwerbstätigen an der Armutsgrenze auf der ganzen Welt, einschließlich in Zypern, die die verheerenden Auswirkungen dieses wahnsinnigen Angriffskriegs zu spüren bekommen werden. Dennoch war dieser zyprische Politiker durchaus bereit, diese Strafe sogar seinen eigenen Bürgern aufzuerlegen, um zu erreichen, dass Israel sein kriminelles Ziel der Zerstörung des Irans erreicht.

Aber wie gesagt, das hebe ich mir für einen späteren Beitrag auf. In diesem Bericht werde ich mich auf das konzentrieren, was ich angesichts der sich abzeichnenden Krise auf den Öl- und Gasmärkten für am dringlichsten halte, und zwar auf den Kommentar des Chefökonom von BDO Israel Griechenland. Zweitens möchte ich Sie, bevor ich Ihnen das zeige, nur daran

erinnern: Falls Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, tun Sie dies bitte. Wenn Ihnen dieses Video gefällt, wenn Sie es informativ finden, liken und teilen Sie es bitte und helfen Sie uns, die Reichweite unseres kompromisslosen Widerstandsjournalismus zu vergrößern. Und schließlich, bevor ich Ihnen die Rede von Chen Herzog, dem Chefökonom, zeige, werde ich hier kurz mit meiner Kamera vor mir herumlaufen, damit Sie einige der Gestalten sehen können, die bei dieser außerordentlich widerwärtigen Veranstaltung ihr Unwesen treiben. Wenn ich hier rauskomme, werde ich als Erstes unter die Dusche springen, ganz ehrlich.

Los geht's, machen wir einen Rundgang.

Wie Sie sehen können, gehören zu den Sponsoren die Israel Shipyard Industries, die Israel Aerospace Industries, der israelische Industrieverband, die israelisch-griechische Handelskammer und natürlich BDO. Nun, die zweite Hälfte dieses Tages ist dem gewidmet, was sie B2B-Treffen nennen. Dabei handelt es sich im Grunde um vertrauliche Treffen zwischen Politikern und Geschäftsleuten, bei denen konkrete Wege besprochen werden, wie sie das IMEC-Projekt (India-Middle-East Corridor) und ein weiteres Projekt namens Super Duper Connector vorantreiben können. Ich habe den Namen jetzt ein bisschen falsch wiedergegeben – das Super Duper Connector-Projekt, das so etwas wie ein riesiges Stromübertragungskabel von Israel nach Zypern und Griechenland ist, ist ein weiteres Hauptthema dieses Projekts heute. Natürlich sieht man hier, wie die griechische Flagge durch ihre Platzierung neben der Flagge der genozidalen Entität entehrt wird. Und hier ist eine ganze Schar weiterer Schönredner, schleimiger Geschäftsleute und politischer Handlanger, die während der Verhandlungspause herumhängen.

Dieser Typ hat gerade gesagt: „Wenn das Business keinen Spaß macht, gibt es kein Business.“ Anscheinend macht es großen Spaß, Völkermord und Massenmord zu fördern. Hier sieht man die politischen Handlanger bei weiteren privaten Gesprächen, während hier die schmutzigen Geschäfte abgewickelt werden. Sehen Sie sich diese Schweinerei an. Nun, das war's, Leute. Mehr kann ich an einem Tag nicht ertragen. Bis später. Als Nächstes zeige ich Ihnen, was der Chefökonom von BDO Israel Griechenland heute zu sagen hatte.

Chen Herzog: Wie Sie wissen, waren Geopolitik und Wirtschaft schon immer miteinander verflochten, insbesondere in Bezug auf Infrastruktur und Energie. Wir sind davon überzeugt, dass regionale Zusammenarbeit und regionale Vernetzung die richtige Antwort auf diese Krise und diese Herausforderungen sind. Wir bei BDO bekennen uns dieser Vision. Für uns ist regionale Zusammenarbeit nicht nur eine Vision, sondern Realität. Und ich stehe heute hier nicht nur als Partner und Leiter der Wirtschaftsberatung von BDO Israel, sondern auch als Partner der Beratungsgesellschaft BDO Greece, die die gegenseitigen Vorteile beider Länder nutzt – für uns ist dies wirklich eine Zukunftsvision. Heute möchte ich Ihnen unsere Erkenntnisse zur Hormus-Krise vorstellen. Um die Bedeutung und das Ausmaß dieser Krise zu verstehen, muss man sich die Auswirkungen dieses globalen Energie- und Transitengpasses vor Augen führen, durch den etwa 20 % des weltweiten Energieverkehrs fließen und der nun blockiert ist. Wenn man von etwa 20 % oder 20 Millionen Barrel Öl pro Tag spricht, die aus der Energieversorgung herausfallen, dann wurde ein Teil der Versorgung

durch Verbindungsleitungen, durch Pipelines, wie die Ost-West-Pipeline, die die Straße von Hormus umgeht, usw., umgeleitet. Letztendlich sind immer noch etwa 15 % der weltweiten Versorgung gestört.

Die Leute fragen mich, was das bedeutet: 15 Millionen Barrel pro Tag – ist das zu bewältigen? Die Antwort liegt darin, das Ausmaß zu begreifen. Erinnern Sie sich an COVID, an das Jahr 2020: Wir hatten zahlreiche Lockdowns. Im Jahr 2020 bestand die gesamte Auswirkung von COVID in einem Rückgang der Ölnachfrage in dieser Größenordnung – 15 Millionen Barrel pro Tag. Um diesen Engpass aufzufangen, müssten wir den Transport und die Aktivitäten auf das Niveau zurückfahren, das weltweit während COVID galt – und das ist nicht machbar. Der einzige Grund, warum die Auswirkungen auf die Energiepreise relativ gering oder überschaubar bleiben, ist, dass die Welt auf strategische Ölreserven zurückgreift. Wir nutzen unsere strategischen Reserven. Wir verfügen über beträchtliche Reserven. Aber diese sind zeitlich begrenzt. Die Zeit arbeitet gegen uns.

Und wie Sie sehen können, veranschaulichen wir hier die Entwicklung der globalen Energiemärkte über einen Zeitraum von 50 Jahren. Es handelt sich hierbei nicht nur um ein einmaliges Ereignis. Man sieht, dass es in diesem Zeitraum zahlreiche globale oder regionale Konflikte gab, von denen jeder auf seine Weise die globalen Energiepreise beeinflusst hat, vom Russland-Ukraine-Krieg im Jahr 2022 bis hin zum Iran-Irak-Krieg im Jahr 1980 oder dem Jom-Kippur-Krieg im Jahr 1973. Leider ist die Unterbrechung der Versorgung mit einem globalen Rohstoff auf allen Märkten ein wiederkehrendes Muster, was bedeutet, dass wir die Lösung dafür aus wirtschaftlicher Sicht nutzen müssen.

Und man muss verstehen, dass es nicht nur um die Straße von Hormus geht. Betrachtet man die globalen Schifffahrtsrouten, wird deutlich, dass es neben Hormus zahlreiche weitere Engpässe im weltweiten Schiffsverkehr gibt. In unserer Region kontrollieren die türkischen Meerengen etwa 50.000 Schiffe, die jährlich die Meerenge passieren – nicht nur Öltanker, sondern auch andere Frachtgüter und Transportmittel. Das ist ein Engpass, ein Risikopunkt. Die Straße von Malakka ist ebenfalls ein Engpass und ein Risikopunkt für den Verkehr von Ost nach West. Die globale Schifffahrt und Logistik wird also durch solche Engpässe eingeschränkt, und was die Hormus-Krise gezeigt hat: Wir waren alle sehr besorgt, und das zu Recht, wegen des Risikos einer iranischen Atomwaffe. Was wir gelernt haben, ist, dass die Kontrolle des Iran über die Straße von Hormus eine strategische Bedrohung darstellt, die kurzfristig sogar noch größer sein könnte. Es ist eine echte Bedrohung für die Wirtschaft. Und unserer Ansicht nach besteht der Schutz vor dieser Art von Bedrohung in globaler Zusammenarbeit, globaler Vernetzung und gegenseitiger Kooperation. Wenn wir uns ansehen, was mit den Energiepreisen in der Region geschieht, kann man beobachten, dass alle Preise über 100 Dollar pro Barrel steigen. Auch die europäischen Erdgaspreise haben sich während dieser Krise verdreifacht.

Schauen wir uns nun an, was gegenseitige und regionale Zusammenarbeit sowie Vernetzung in der Region bewirken können. Israel ist ein Erdgasexporteur mit bedeutenden Offshore-Erdgasvorkommen. Hier sehen Sie den Vergleich der israelischen Erdgaspreise mit den Preisen in Europa. Man sieht, dass die Preise in Israel selbst während dieser Krise, selbst

während des Konflikts in der Ukraine, wesentlich stabiler waren. Energiesicherheit und Energieversorgungssicherheit sorgen für Widerstandsfähigkeit. Nun können gegenseitiger Handel und gegenseitige Vernetzung eine Win-Win-Situation sein. Es kann eine Win-Win-Situation für die Region sein. Es ist eine Win-Win-Situation für Israel. Es ist eine Win-Win-Situation für die Nachbarländer. Wir arbeiten heute als BDO mit dem israelischen Energieministerium an einer großen strategischen Studie, um Israels Sicherheitskonzept infolge des Krieges neu zu definieren und zu bewerten.

Leider kann ich Ihnen natürlich nicht alle Ergebnisse dieser Studie präsentieren, aber ich kann Ihnen einige unserer wichtigsten Schlussfolgerungen mitteilen. Was ich Ihnen heute nahelegen möchte, ist, dass die Zusammenarbeit bei der Infrastruktur im östlichen Mittelmeerraum die Lehre oder die Antwort auf die Hormus-Krise ist. Wir müssen uns von Isolation und Energieinseln hin zu Zusammenarbeit und Energiehandelszentren bewegen. Wissen Sie, Israel wird von vielen als Energieinsel betrachtet. Aber wir sind nicht wirklich eine Insel. Griechenland hat viele Inseln, es hat sehr schöne Inseln. Israel ist keine Insel. Wir sind nur dann eine Insel, wenn wir uns dafür entscheiden, wenn wir regionale Vernetzung entwickeln. Und regionale Vernetzung zwischen Israel, Zypern und Griechenland kann gegenseitigen Nutzen schaffen, kann höhere Widerstandsfähigkeit schaffen und kann wirtschaftliche Vorteile schaffen. Und genau darüber möchte ich heute mit Ihnen sprechen.

Und ich denke, es ist ganz klar: Die EU-Richtlinie hat, glaube ich, vor über 10 Jahren festgestellt, dass der grenzüberschreitende Energiehandel eine nachhaltige, sichere und wettbewerbsfähige Versorgung gewährleistet, und ich denke, das trifft auch sehr auf die Beziehungen zwischen Israel, Griechenland und Zypern zu. Und für uns ergänzen sich Griechenland und Israel in Bezug auf ihre Energiesysteme. Es ist eine Kraft der Gegensätze. Israel ist ein Gasexporteur, Griechenland ein Gasimporteur. Griechenland verfügt über erhebliche erneuerbare Energiequellen wie Wind-, Wasser- und Sonnenenergie. Israel ist bei den erneuerbaren Energien vollständig auf Sonnenenergie angewiesen. Die Strompreise in Israel sind niedriger, was die Möglichkeit schafft, Strom nach Zypern und in Zukunft auch nach Griechenland zu exportieren. Israel ist eine Strominsel, und Griechenland ist an die EU angeschlossen. Diese Gegensätze schaffen Chancen. Sie bieten eine Möglichkeit, diese beiden Energiesysteme zu verbinden und gegenseitigen Nutzen zu schaffen.

Griechenland ist im Bereich der erneuerbaren Energien sehr stark. Über 50 % Ihrer Energie werden aus erneuerbaren Quellen gewonnen, Israel hinkt hier noch hinterher. Wir haben in dieser Hinsicht ein Problem aufgrund unserer begrenzten Landfläche, fehlender Wasserkraft und begrenzter Windpotenziale. Es besteht also gegenseitiges Potenzial für eine Integration. Andererseits ist Israel ein Energie- bzw. Gasexporteur. Wir exportieren heute Gas in unsere Nachbarländer, nach Ägypten und Jordanien, aber wir glauben, dass die Vernetzung und die Gasexporte in die Region sogar über diese Nachbarländer hinaus genutzt werden können. Der Brennstoffmix der Region ist unterschiedlich. Israel hat, ähnlich wie Ägypten, einen Erdgasanteil von 75 % in der Region. Zypern hingegen muss noch von Öl auf Gas umstellen. Zypern verfügt zudem über bedeutende Gasressourcen, die erschlossen und an die Pipelines der Region nach Ägypten und in andere Länder angeschlossen werden können und sollten.

Griechenland kann von einer Anbindung an diese Netze profitieren. Wir glauben daher, dass die ultimative Lösung in der Energiekopplung liegt, bei der sowohl Gas- als auch Stromnetze genutzt und miteinander verbunden werden.

Nun, es ist eine Herausforderung, ich weiß, dass es eine Herausforderung ist. Jedes Mal, wenn ich diese Karte vorstelle, kommen Leute und sprechen die Herausforderungen an. Und wir sind uns dieser Herausforderungen sehr wohl bewusst. Es gibt wirtschaftliche Herausforderungen. Es gibt geopolitische Herausforderungen. Es gibt regionale Herausforderungen. Aber wenn die Wirtschaftlichkeit stimmt, wird sich die Geopolitik am Ende durchsetzen. Denn letztendlich, wenn wir verstehen – und ich denke, das ist ein Teil der Lehre aus diesem Krieg, diesem Konflikt –, dass die Kosten der Isolation, die Kosten der Abschottung enorm sind, sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus strategischer Sicht. Daher glaube ich, dass wir keine andere Wahl haben, als diese Verbindungen trotz der Herausforderungen und im Rahmen dieser Herausforderungen auszubauen.

Und wenn wir über den größeren Zusammenhang sprechen, werden wir später heute die Diskussion über den IMEC, den Indisch-Mediterranen-Korridor, führen, und meine Botschaft lautet: EMEC vor IMEC. Beginnen wir mit dem Ostmittelmeer-Infrastrukturkorridor als Rückgrat für den IMEC. Wir müssen nicht auf die vollständige Bildung des IMEC warten, um regionale Zusammenarbeit zu schaffen. Wenn wir warten, werden wir das Ziel nicht erreichen. Wir können mit kleinen Schritten beginnen, im Bereich der Energie, und Israel, Griechenland und Zypern miteinander verbinden. Das ist etwas, was wir in relativ kurzer Zeit erreichen können. Die Verhandlungen laufen. Wir prüfen die wirtschaftlichen Aspekte. Es ist ein wirtschaftlich bedeutendes Projekt. Es kann heute umgesetzt werden. Die Stärke der griechisch-israelischen Zusammenarbeit in den Bereichen Energie, Technologie und Vernetzung muss gestärkt werden.

Wassersysteme: Nutzen wir den regionalen und gegenseitigen Vorteil von Wasser. Israel ist führend in der Wasserentsalzung. Wir exportieren Wasser nach Jordanien. Wir können mehr exportieren. Wir können unser Fachwissen im Bereich der Entsalzung nutzen, um die Entsalzungstechnologie in Griechenland voranzubringen. Gaspipelines: Ich denke, wir können als ersten Schritt die israelisch-zyprische Gaspipeline bauen; das könnte der erste Schritt zur EastMed-Pipeline und darüber hinaus sein. Wir können regionale Schifffahrts- und Handelswege stärken und die logistische Infrastruktur integrieren. Lassen Sie uns heute darauf hinarbeiten. Und wir arbeiten hier mit unseren Partnern in Griechenland, auf Zypern und in der Region zusammen, um die Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität und die Geschäftsgrundlage für jeden dieser Schritte zu prüfen und zu bewerten. Wir glauben, dass es eine sehr starke Geschäftsgrundlage gibt, nicht nur geopolitisch, sondern auch wirtschaftlich. Und mit der richtigen Unterstützung der Regierungen beider oder aller drei Staaten können wir meiner Meinung nach heute die East-Med-Säulen der IMEC errichten, damit der IMEC-Korridor für morgen bereit ist. Vielen Dank.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
